

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Taxele postale
plătită în nume-
rar conf. aprobă-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81061/1939

Verantwortlicher Schriftleiter: Mit. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Plata Pleonai 2.
Hauptredaktion: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 122. 21. Jahrgang.
Krab, Sonntag, den 20. Oktober 1940
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
87/1938.

Rumänien-Öl ist befreit

Die friedliche Neuordnung in Südosteuropa und der damit im Zusammenhang stehende Richtungswechsel der Außenpolitik Rumäniens, das nun ein national-legionäres Staat geworden ist, haben zur Folge, dass nunmehr die letzten britischen Einflüsse in diesem Gebiet ausgeräumt worden sind. Es sei daran erinnert, dass es besonders die rumänischen Oelquellen waren, die England als Mittel zu seiner Militärtätigkeit auf dem Balkan benutzte. Da die überwiegende Mehrheit des Kapitals der in Rumänien arbeitenden Gesellschaften in englisch-französischen Händen ist, war es für die britische Welt leicht, in Rumänien eine großangelegte Spionage- und Sabotage-Organisation zu errichten, die sich zum Ziel gesetzt hatte, unbestimmt um die Interessen des rumänischen Staates Deutschland von den rumänischen Oelquellen abzuscheiden.

Schon als der Krieg erst am Horizont ankam, begannen die englisch-französischen Agenten bereits mit ihrer Sabotagearbeit. Sie veranlassten die ihrer Vormacht unterliegenden Gesellschaften, die Sabotage-Organisation einzuführen. So kam es, dass die Erdölförderung Rumäniens durch diese Mächte um 25 v. H. gegenüber der Höchstleistung von 1936 und im ersten Halbjahr 1939 um weitere 7 v. H. absank. Als späterhin die rumänische Regierung wieder Unterbindung einer Erdölkommission einsetzte und ihn mit weitgehenden Vollmachten ausstattete, mussten die Agenten der Alliierten im Oelgebiet ihre Sabotage-Organisation umstellen. Sie gingen nun dazu über, auf äußerlich legalen Wege die eigene Transportflotte der französischen-englischen Oelgesellschaften stillzulegen und darüber hinaus noch einen möglichst großen Teil der Donau-Lanternflotte der südosteuropäischen Länder zu mieten, um auch diese Schiffe auf diese Weise für den Oeltransport nach Deutschland ausfallen zu lassen. Außerdem engagierte man gegen hohe Gehälter Donau-Lotser, obwohl man für seine stillgelegte Transportflotte ja gar keine benötigte. Aber hier ging es ja einzig darum, den Oeltransport auf der Donau nach Möglichkeit zu stören. Späterhin wurde durch Agenten des britischen Geheimdienstes sogar der Versuch gemacht, die Donau an ihrer engsten Stelle am Eisernen Tor durch eine Sprengung für die Schifffahrt unpassierbar zu machen.

Durch die Neuordnung Rumäniens in autoritärem Sinne sind jetzt die britischen Sabotagebemühungen endgültig unmöglich gemacht worden. Die Briten haben das Land verlassen und ihren Sitz in die Türkei verlegt. Ungefährdet findet das rumänische Oel jetzt seinen Weg zur deutschen Wirtschaft.

Eden treibt sich in Ägypten herum

Kairo. Der englische Kriegsminister Eden ist zur Besprechung mit dem engl. Oberkommandierenden im ägyptischen Heer, Wavell, hier eingetroffen.

Juden müssen das rum. Petroleumgebiet verlassen

Bukarest. Durch einen Regierungserlass wurden die Juden angewiesen, das Petroleumgebiet in kürzester Zeit zu verlassen. Diese Verfügung ergab sich aus ihrer Unverlässigkeit.

Berlin ist überzeugt

Verständigung zwischen Moskau u. London ist ausgeschlossen

Rom. Die Stefani-Agentur meldet aus Berlin. In deutschen zuständigen Kreisen hat die amtliche russische Überlegung über angebliche Verhandlungen zwischen England, Rußland, Griechenland, Jugoslawien und der Türkei wegen des deutschen Vordringens im Südosten den besten Eindruck ausgelöst. Dieselben Kreise berufen sich auf das korrekte und herzliche Verhältnis zwischen Berlin und Moskau und verzeichnen die englische Propaganda, die obige Nachricht in die Welt schleuderte, als Wunsch, der der Vater des Gedankens war. Eine Verständigung zwischen Moskau und London wird als ausgeschlossen betrachtet.



Eine Maschine ist vom Feindflug zurückgelehrt. Der Flugzeugführer zeigt seinen Kameraden die Stellen im Schwanzteil, wo sich were feindliche Plattretter sichtbar sind.

Ital. Vorstoß in Afrika gegen das Herz Großbritanniens

Rom. Virgino Gaiba befaßt sich im „Giornale d'Italia“ mit den italienischen Kriegsoperationen in Ägypten und ganz Afrika. Im Ägypten verlaufen sie systematisch, wobei die Engländer hartnäckigen Widerstand leisten. Eine besonders starke Verteidigungslinie bauten die Engländer an der ganzen Grenze von Libyen aus. Gegenwärtig befaßt sich die italienische Wehrmacht mit der Säuberung der Oasen von den englischen Truppen, wobei die Italiener gegen das Herz Großbritanniens vorstoßen. Der Kampf verspricht hart zu werden, da die Engländer immer neuere Verstärkungen bekommen.

Abschließend gedenkt Gaiba des Selbennutzes und vorzüglichen kriegerischen Geistes der italienischen Truppen.

Berlin nimmt keinerlei Stellung zu dem ung.-rum. Streitfall

Berlin. Zu dem von rumänischer wie von ungarischer Seite an die Nase gerichteten Appell zur Lösung der Zwischenfälle in den ungarisch-rumänischen Abtretungs- und Umstellungsgebieten wird in Berlin Stellung genommen.

Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß im Lichte der ungarischen und rumänischen Anregungen zur Lösung der entstandenen Schwierigkeiten entsprechende Beratungen im Bereich der Nase schweben.

Man gibt indessen in Berliner politischen Kreisen unmißverständlich der Meinung Ausdruck, daß die beiden Mächte in der Lage sein müßten, Maßnahmen untergeordneter Organe in Stebenbürgen zu verhindern bzw. zu unterbinden, die zu den Verpflich-

tungen aus dem Wiener Schiedsspruch im Widerspruch stünden. Im Hinblick auf die Rede des stellvertretenden rumänischen Ministerpräsidenten, Goria Sima, der die rumänischen Beschwerden erörterte, wird in Berlin zugegeben, daß man von dieser Rede keinen ungünstigen Eindruck habe, wenn er von der Verpflichtung zu friedlichem Zusammenarbeiten im Donauraum sprach und auf die Endgültigkeit des Wiener Schiedsspruchs hinwies.

Dieser ungarisch-rumänische Streitfall hat im übrigen nichts mit den anderen rumänischen Problemen zu tun, zu denen nach wie vor keinerlei deutsche Stellungnahmen vorliegen und die erst nach konkreter Lösung Anlaß zu authentischen Formulierungen werden dürften.

Londoner Bevölkerung zu 56 Prozent evaluiert

London. Der englische Minister Mac Donald meldete gestern dem Unterhaus, daß 56 Prozent der Londoner Bevölkerung evaluiert wurden. Es handelte sich dabei um besonders gefährdete Stadtteile.

Mexiko verpackt große Oelgebiete an Japan

Mexiko-Stadt. Die Regierung von Mexiko bewilligte Japan eine Fläche von 250.000 Joch zur Ausbeutung von Petroleum. Die Bewilligung lautet auf 20 Jahre.

Engländer beschließen die sich schwimmend rettenden deutschen Matrosen

Berlin. Gestern verwickelte sich ein deutscher Kreuzer mit mehreren britischen Kriegsschiffen in ein Gefecht, wobei es getroffen wurde und mit wehenber Flagge unterging. Die englischen Schiffe beschossen dann die sich schwimmend rettende deutsche Besatzung mit Maschinengewehren.

950.000 ausländische Arbeitskräfte im Reich

Berlin. Nach den jüngsten Feststellungen sind gegenwärtig 950.000 ausländische Arbeitskräfte in der deutschen Wirtschaft beschäftigt. Davon entfallen rund 550.000 auf die Landwirtschaft und der Rest auf die gewerbliche Wirtschaft.

Erhumierung der in Rosenau beigesetzten Legionäre

Kronstadt. Die feierliche Erhumierung der in Rosenau beigesetzten ermordeten Legionäre findet am Freitag statt. Am Sonnabendvormittag werden die toten Helden in einer Gruft beigesetzt, die eigens für sie auf dem Rosenauer Friedhof erbaut wurde.

Ueberzeugen Sie sich! Die billigsten Herren- und Knabenanzüge, Ledermäntel, Winterröcke, Spezialitäten bei der Firma

JOSEF MUZSAJ

Arad, gegenüber dem Theater. Mercur-Büchel sind gültig.

Kurze Nachrichten

Die Zahl der Volksdeutschen in Ungarn hat sich durch den Anschluß von Satmar mit 47.000 und Bistritz mit 42.000 auf 800.000 Volksdeutsche erhöht.

Im Laufe dieser Woche verlassen die letzten Amerikaner England.

Bulgarien hat in diesem Jahr 500 Waggon Trauben ausgeführt. Die gesamte Exportmenge wurde von Deutschland übernommen.

Italienische Blätter dementieren die Angenmeldung, als würden sich deutsche Truppen schon derzeit in Ägypten befinden.

Die Lemeschburger Advokatenkammer machte für die geschädigten Advokaten 50.000 Bei flüssig.

Am 20. Oktober werden die deutschen Wunschkonzerte für die Wehrmacht, die eine Brücke zwischen Wehrmacht und Heimat bilden, wieder aufgenommen.

Basst einer Mitteilung der Arader Postzeitung können ab heute die Konditoreien auf dem Gebiete unserer Stadt bis 12 Uhr nachts offen halten.

Die das Öbring-Blatt, die „Efterer Nationalzeitung“ meldet, errichtete die ungarische Regierung rumänische, slowakische und ruthenische Lehrstühlen an der Szegediner Lehrerbildungsanstalt.

Ein italienisches U-Boot versenkte laut „Tribuna“ im Roten Meer einen englischen Oktanter.

In Deutschland gibt es derzeit bereits 7000 Lichtspiel- und sonstige Theater. Weitere 1022 werden demnächst eröffnet.

Das Kirchweihfest in Kleinjetscha wird anstatt am 20. Oktober am 10. November abgehalten.

In Istanbul sind 370 Engländer aus Rumänien eingetroffen, die sich bisher immer noch im Lande herumtrieben und gegen die Wachenmächte hetzten.

Während in Arad und Umgebung die Temperatur in der vergangenen Nacht auf den Nullpunkt gefallen ist, herrschte im Karpatengebiet bereits eine Kälte von 5-7 Grad.

Anstatt der Mittelernie von 1200 Waggon beträgt die heutige Weinschiffung im Arader Weinbezirke kaum 300 Waggon.

Die englischen Behörden in Ägypten haben der Bevölkerung die Ablieferung aller Briefkästen anbefohlen.

Die rumänische Luftfahrtgesellschaft „Aer“ bricht die Luftfahrt auf der Linie Buzarest-Sofia-Saloniki-Athen am 20. Oktober ab. Am 1. Dezember wird dann der Verkehr zwischen Buzarest-Budapest-Wien eingestellt.

Somit Verfügung des Finanzministers sind Gemüse (Bohnen, Linsen, Erbsen usw.) so im Innenverbrauch, wie für die Ausfuhr von der 2-prozentigen Zape entbunden.

Somit Londoner Rundfunkmeldung hat England die Handelsverbindung mit Rumänien abgebrochen.

Auf Verfügung des Außenministeriums dürfen Kraftfahrzeuge ab 19. Oktober auf der Landstraße Buzarest-Kronstadt bei hoher Strafe nur mit gelben oder blauen Lichtern fahren.

Die Eisenbahngeneraldirektion hat 60 Personen- und Schnellzüge wegen Unrentabilität eingestellt.

Die im September von der Deutschen Reichsbahn aufgelegte vierprozentige Anleihe ist bereits rasch überzeichnet worden, daß man sie abschließen mußte.

General „Rebel“ pariert Churchill nicht

Kopenhagen. Die in der Nacht zum Mittwoch ins Reichsgebiet eingeflogenen britischen Flugzeuge mußten des dichten Nebels wegen alsbald zurückkehren. Da ihrer viele ihre heimischen Luftbasen im Nebel

nicht finden konnten, landeten sie auf anderen, wobei 13 englische Flugzeuge beschädigt wurden. „General Rebel“ erlief sich auch diesmal nicht als der Verbündete Churchills.

Ausländische Pressevertreter besichtigen Geasskriegsindustrie bei Berlin

Berlin. Ausländischen Pressevertretern wurde gestern die Besichtigung einer der größten Kriegsindustriestädte in der Nähe der Reichshauptstadt gestattet. Dort konnten sie an Ort und Stelle den großen Reichtum feststellen, in welchem die Arbeit bei Tag und Nacht läuft, wie sie auch beträchtliche Mengen von Rohstoffen

zu sehen bekamen. Den Pressevertretern wurde dadurch ein neuerer Beweis von der enormen deutschen Kraft von heute geliefert. Die Pressevertreter waren von dem Reichtum der zur Verfügung stehenden Rohstoffen und der Präzision der deutschen Organisation tief beeindruckt.

Der Wert der rumänischen Viehproduktion im Jahre 1939

Die Landwirtschaftsdirektion schätzt den Wert der Viehproduktion im Jahre 1939, wobei neben den anfallenden Erzeugnissen auch der Arbeitswert der Tiere mit einberechnet ist, wie folgt:

Pferde	14.720.738.725
Schafe	6.632.938.540
Schweine	13.729.949.205
Geflügel	6.657.412.420
Bienen	353.207.500
Seidenraupen	25.000.000
Belgträger (kleine Tiere)	50.600.000
Gesamt	63.205.039.891

Sornvieh Wert in Mill. Bei 20.034.593.501

URANIA-KINO Um 5, 7.15 u. 9.15 Uhr.
 Heute Welterschlagerepremiere! Mit Gary Cooper und Merle Oberon
Glänzende Sterne (Cowboy und Fräulein)
 Humor, Tanz und Gesang. Ufa-Kriegsjournal No. 474.

„United Press“-Berichterstatter stellt fest In London kein einziger unbeschädigter Stadtteil

Newyork. „United Press“ erfährt von ihrem Londoner Berichterstatter, daß er in einer 4-stündigen Rundfahrt durch London, keinen einzigen

Stadtteil unbeschädigt gefunden hat. Demgegenüber waren vor 1-2 Wochen noch unversehrte Stadtteile zu sehen.

Deutsche Bergarbeiter spenden ein Flugzeug

Berlin. Bergarbeiter aus dem Saargebiet, also Männer aus einem Teil des Reiches, das durch Exakuiierung und zum Teil auch durch unmittelbare Kriegshandlungen in Mitteldeutschland gezogen worden ist, haben eine Geldspende mit einem besonderen Zweck aufgebracht. Der Betrag wurde zum Bau eines Messerschmitt-Jägers verwendet, der den Namen „Saarbergmann“ erhielt.

Dieses Flugzeug wird, wie jetzt bekannt wird, von einem der erfolgreichsten deutschen Jagdflieger, Major Mölders, geflogen, dem kürzlich Adolf Hitler die höchste deutsche Kriegsauszeichnung, das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, verlieh. Major Mölders hat mit seiner Maschine bis jetzt fast 50 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Amerika verteuert türk. Zündholzpreise

Wien. (tp) Innerhalb kurzer Zeit sind die Zündholzpreise in der Türkei zum dritten Mal erhöht worden. Die letzte Preissteigerung beträgt 10 Para je Schachtel, die jetzt 90 Para, d. i. 2 Pfaster und 10 Para kostet. Die neuerliche Preissteigerung wird mit der Kurssteigerung des Dollars begründet.

burchschnittliche Zins- und Amortisationsrate beträgt 407,300 Golddollar halbjährlich.

Die türkische Regierung nahm im Sommer 1930 beim Zündholzmonopol eine Anleihe in der Höhe von 10 Mill. Golddollar auf und verpflichtete sich, diesen Betrag in Halbjahresraten abzutragen. Die

Da nun der Goldkurs und der Dollarkurs gegenüber dem türkischen Pfund das an das englische Pfund gebunden

auch dessen Entwertung zum Großteil mitmachen mußte, in den letzten Monaten erheblich gestiegen ist, erfordert die Aufbringung der halbjährlich fälligen Raten einen höheren Betrag türkischer Währung, als bisher.

Der Kreuzer „Ujaz“ bei Malta gesunken

London. Nach 2 Tagen Schwelgens gab gestern die britische Admiralität mit dem üblichen Bedauern die Versenkung des Kreuzers „Ujaz“ mit 6985 Brutoregister-tonnen bekannt. Er hatte im Seegefecht bei Malta einen Volltreffer erhalten.

Sie erklären . . .

Churchill erklärte im Rundfunk, England werde von Tag zu Tag härter. Stimmt! Räumlich härter angegriffen.

Duff Cooper erklärte, es sei oft gefährlich, die Wahrheit zu sagen, aber es sei noch gefährlicher, sie zu beschweigen.

Am gefährlichsten ist es, englischer Informationsminister zu sein.

Judengefetz auch in Bulgarien

Sofia. Dem bulgarischen Landtag wird demnächst ein Gesetzesentwurf über die Juden vorgelegt. Durch diesen werden etwa 50.000 Juden erfasst, die in der bulgarischen Industrie und im Handel bisher eine große Rolle spielten.

Untlich wurde festgestellt, daß die in Bulgarien lebenden Juden, trotzdem sie nur 1% der Gesamtbevölkerung ausmachen, ein Drittel des gesamten bulgarischen Volksvermögens besitzen.

Vorchriftsmäßige Uniform und Rappen

für das Deutsche Gymnasium beim deutschen Spezial-Uniformschneider und Rappenmacher

JOSEF KIRCH am billigsten zu besorgen. Arad, Str. Duca Nr. 20. (Zur Festung führende Gasse.)

Das Lied der jungen Legionäre

Jugend heilige Schar, in Sturmesjahren Klingt hell dein Herz aus Stahl, umkränzt von Willensschnee, —
 Frühlingskinder, sind wir aufgefahren;
 Er glänzt die Stirn wie der Karpatensee.
 Zu unfres großen Schöpfers Ehre
 Erfüllen wir ein streng Gebot:
 Hoch dich Volk zu bauen, vom Fels zum Meer —
 Und für dein Sein zu sterben unsern Leib.

Garbel Capitan du!
 Falkenmut gibst du dem Herz;
 Führe, Capitan uns
 Und du, Erzengel des Schwerts!

Tob, uns Nächster! O du neues Werkel
 Du nimmst das Leben auf in deine Hochzeitnacht;
 Treu dem Kreuze und der Heimaterbe
 Kust uns auf dunklem Feld die letzte Schlacht.

Nicht Schrecken der Gefängnismauern,
 Kein qualvoll Leiden sicht uns an:
 Wägen Henter feil uns feig umlauern,
 Wir sterben gerne für den Capitan.

Garbel Capitan du!
 Falkenmut gibst du dem Herz;
 Führe, Capitan uns
 Und du, Erzengel des Schwerts!

Jugend, heilige Schar aus unsern Reihen,
 Im Glauben stark, es führt dein Schwert
 des Himmels Jörn;
 Ungebrochen selbst in Kerkerbanden
 Sobpreisen wir das Los der Hicoborn.

Es strahlt das Licht vom Berg zum Tale
 In unsrer Hand, bringt Sieg und Hell,
 Euch, ihr Tapfern, stammt die Opferschale,
 Doch den Verrat ertelt der Sühne Pfeil!

Garbel Capitan du!
 Falkenmut gibst du dem Herz;
 Führe, Capitan uns
 Und du, Erzengel des Schwerts!
 Uebersetzt von Hermann Roth

Ich zerbrech mir den Kopf



— über jene Unsummen, die der nutzlose Krieg das Britische Reich tag-täglich kostet. Das englische Unterhaus hat nämlich gestern nach längerer Beratung einen außerordentlichen Kredit zur Deckung der laufenden Kriegskosten in Höhe von einer Milliarde Pfund (über eine Million Lei) einstimmig votiert. Finanzminister Wood erklärte in der Kammersprache, daß Englands Kriegskosten wöchentlich 64 Millionen, das sind über 9 Millionen Pfund pro Tag, ausmachen. Das bedeutet im Vergleich zum Monat Juli eine Mehrauslage von anderthalb Millionen Pfund (anderthalb Milliarden Lei) pro Tag. Allein für die Kampforganisationen werden täglich 7,5 Millionen, das sind um 3,5 Millionen Pfund mehr als im Monat Juli, verausgabt.

— über einen Deserteur in der Feldwehneluniform. In Zurnseverin wurde der nach Ploesti zuständige Chauffeur der Eisenbahn Bibi Breana verhaftet. Breana war im Mai zum Deserteur geworden. Vor kurzem tauchte er in Zurnseverin auf. Bald trug er Zivilkleider und gab sich als Eisenbahningenieur Nicolae Popescu aus, bald spazierte er in der Uniform eines Einjährigen-Feldwehels durch die Straßen. Da eine ihm gut bekannte Professorin ihn überall als ihren Bruder vorstellte, war es ihm gelungen, rasch Eingang in die Gesellschaft zu finden. Die Herrlichkeit dauerte so lange, bis ihn ein Eisenbahner aus Ploesti zufällig traf und ihn entlarvte.

— über einen sonderbaren Fall. Vor dem Temeschburger Verwaltungshof kam die Angelegenheit des Hageger städt. Beamten Josef Rindler zur Verhandlung, der als Jude aus dem öffentlichen Dienst entfernt wurde und als Rumäne seine Wiedereinsetzung verlangte. Rindler wies nach, daß sein „legitimer“ Vater zwar tatsächlich Jude sei, er sei jedoch ein Kind der Liebe und habe demgemäß die Volkszugehörigkeit seiner Mutter, die Rumänin ist. Sein Standpunkt drang durch. Das Gericht erklärte ihn zum Rumänen und ordnete seine Wiedereinsetzung an.

— über eine peinliche Beichte, die möglicherweise noch große Folgen haben kann. Wie man aus Bogota meldet, waren dort viele Frauen äußerst bestürzt, als bekannt wurde, daß zwei unbekannte als Priester verkleidete Männer einige Tage lang die Beichte in der im vornehmsten Viertel der Stadt gelegenen Santi-Franzisko-Kirche abgenommen hätten. Die Bekanntgabe erfolgte während des Gottesdienstes und schlug wie eine Bombe ein, da an diesen Tagen einige hundert junge und alte Frauen die Beichte abgelegt und ihre Herzen mit so manchen Seitensprüngen ausgeschüttet hatten. Man nimmt an, daß es sich bei den falschen Priestern um junge Männer aus der Stadt handelt, die das Leben ihrer Geliebten kontrollieren oder sich sonstwie über die untreuen Ehefrauen lustig machen wollten.

— wie die Deutschen den englischen Nachtpiraten das Handwerk legen. Laut Meldungen werden nun an der holländischen Küste Versuche mit neuartigen Scheinwerfern von bisher nicht gekannter Lichtstärke gemacht. Das erste Opfer dieser Scheinwerfer war in der vergangenen Nacht ein englischer Bomber, dessen Pilot, als er mit seinem Flugzeug in den Sichtzettel geriet, vollkommen geblendet war und blind auf die deutschen Flakstellungen zuschlug, wo er, von einigen gutgezielten Granaten getroffen, abstürzte. Man hofft, daß mit dieser und noch einigen anderen Neuversuchen das englische Piratentum eingebremst wird und die Piraten gezwungen werden, sich am Tag mit den deutschen Fliegern zu messen.

Der Winter ist da

Die Temperatur ist im ganzen Land im Sinken begriffen. Im Buchenland, in der Moldau, in einzelnen Gegenden Siebenbürgens herrscht bereits eine Kälte von 5—7 Grad. Auf den Bergen bei Bredeal fiel 4 cm hoher Schnee. Bei uns im Banat ist die Temperatur bisher nur nachts auf 0 Grad gesunken und tagsüber herrscht eine Durchschnittstemperatur von 6—8 Grad Wärme.

Die Stempelgebühren der Mietverträge von 1,8 auf 2 v. S. erhöht

Bekanntlich wurden die am 28. Oktober oder später ablaufenden Mietverträge bis zum 23. April 1941 verlängert. Der Temeschburger Hausbesitzerverein verständigt die Hausbesitzer, daß nur jene Mieter die Vorteile dieses Gesetzes in Anspruch nehmen können, die den Hausbesitzer 30 Tage vor Ablauf ihres Mietvertrages in einem rekommandierten Brief davon verständigen. — Die Stempelgebühren der Mietverträge wurden von 1,8 auf 2 v. S. erhöht.

Indien gehorcht nicht mehr...

Delhi. Die vom allindischen Kongress ausgegebene Parole über den zivilen Ungehorsam der Bevölkerung Indiens gegen die britische Gewaltherrschaft tritt heute in Kraft.

50.000 Chinesen umzingelt

Tokio. (R) Den japanischen Truppen gelang es, in ihrem Vorstoß südblich des Tschu-See (160 km von Schanghai entfernt) 50.000 Chinesen zu umzingeln. In der Provinz Chianan mußten 60.000 chinesische Soldaten den Rückzug antreten.

Vorsicht!
Sie brauchen sich nicht davor zu fürchten, wenn Sie bei den ersten Anzeichen einer Erkältung sofort einige ASPIRIN-Tabletten nehmen.

ASPIRIN
nur echt mit dem „Bayer“-Kreuz

Legionäre singen das Horst Wessel- und Engelland-Lied

Sympathiefundgebung vor der Bukarester deutschen u. ital. Gesandtschaft

Bukarest. Die aus Italien zurückgekehrten Legionäre veranstalteten gestern Nachmittag vor der deutschen

und italienischen Gesandtschaft eine Sympathiefundgebung, bei welcher sie sowohl auf den Führer wie auch

die glorreiche deutsche Armee und den Duce Sieg-Heil-Rufe erschallen ließen.

FORUM-KINO, ARAD. Tel. 20-10. Telefon: 20-10.
Um 11.30 und 3 (Matinee) mit ermäßigten Preisen, 5, 7.15 und 9.30 Uhr. Premiere!
Der aktuellste und beste Film der Saison
FRIEDEN AUF DEM RHEIN
Mit Dita Parlo, John Loder und Francoise Rosay in den Hauptrollen. — Neueste
474 UFA- und D. R. C.-Jourmale.

Den Legionären schlossen sich noch mehr als 1500 Zivilisten an und vor dem Gebäude der deutschen Gesandtschaft hielt Unterstaatssekretär im Innenministerium Biriz eine deutsche Ansprache, die ein offenes Bekenntnis zur Achse und zum Führer des Großdeutschen Reiches war.

Nadlater Exporteur hält 40.000 Kilo Speck — in Reserve

Nachdem sich in letzter Zeit in mehreren Städten ein künstlich erzeugter Mangel an Lebensmitteln bemerkbar macht, hält die Legionärpolizei bei sogenannten „besseren Leuten“ Razzien ab.

Das Spekulationsgericht belegte ihn mit 20.000 Lei Geldstrafe, außerdem ordnete es die Beschlagnahmung des gesamten Speckes u. den Verkauf auf den Marktplätzen der Stadt an.

In Temeschburg fand man z. B. in der Konservenfabrik 30—40.000 Kilo Speck, der dem Nadlater Exporteur Traian Iovanas gehört. Iovanas hat zwar mit einer italienischen Importfirma einen größeren Liefervertrag abgeschlossen, doch konnte er den Nachweis nicht erbringen, wieviel er bereits geliefert hat.

„Bel Ami“, ein wunderschöner deutscher Film im Arader Corso-Kino

Willy Forst, Olga Tschekowa und Bisi Waldmüller in der Hauptrolle
Arad. Das herrliche Corso-Blickspielhaus hat wiederum keine Kosten gescheut und einen der besten deutschen Filme, „Bel Ami“, mit Willy Forst, Olga Tschekowa und Bisi Waldmüller in der Hauptrolle, zur Aufführung gebracht.

Der Staat kann verlassene u. eingestellte Industriebetriebe in die Hand nehmen

Bukarest. Es wurde gestern ein Dekretgesetz unterzeichnet, laut welchem der Staat das Recht hat, alle Industriebetriebe zu benutzen, deren Eigentümer diese verlassen, oder aber

ihre Tätigkeit eingestellt haben. Von diesem Recht wird Gebrauch gemacht, wenn es höhere Staatsinteressen und die Interessen der Landesverteidigung es erfordern.

Erfolgreicher Stuta-Angriff auf englischen Militärtransportzug

Berlin. Das Deutsche Nachrichtenbüro bringt einen Bericht über den Angriff eines deutschen Sturzkampfflugzeuges gegen einen Militärtransportzug, der sich in England abspielte. Es flog in einem größeren Verband, doch wurde es in die nordöstliche Richtung verschlagen. Nachdem es die Richtung verloren hatte, suchte es zwecks Orientierung irgendeine Eisenbahnstrecke, die es auch bald gefunden hat. Auf diesen nahm es bald einen Militär-

transportzug wahr, auf den es sich tief niedergelassen und Bomben geworfen hatte. Es ließ sich nach einigen Sekunden noch tiefer nieder und erzielte auf die Lokomotive einen Volltreffer. Diese wurde vollständig zerstört und einige Waggone wurden aus dem Geleise geschleubert. 300 Soldaten haben dabei den Tod gefunden.

Der Inhalt des Filmes selbst überbietet alle bisherigen Märchen und Erzählungen, die man in gewohnter Weise auf die Leinwand zu bringen pflegt und zeigt uns etwas aus dem Alltagsleben der „oberen Tausend“, mit ihren menschlichen Schwächen. Ein abgebrannter Zeitungsschreiber lernt einen Kollegen im afrikanischen Busch kennen, der die französische Kolonialpolitik studiert, später den Kolonialminister mit seinen sensationellen Kritiken über die Kulissegeheimnissen im Kolonialministerium entlarvt und stürzt. Der Mann wurde selbst Kolonialminister und kann seine ganze Karriere einer Frau verdanken, die deshalb so gut über alles informiert war, weil sie vom Minister geliebt wurde. Über auch das neueste Journal bietet den Besuchern des Blickspielhauses einen Genuß, wie man ihn nicht alltäglich zu sehen bekommt. Es rentiert sich wirklich, wenn man dieses spannende Programm im Corso-Kino, wo es noch zwei—drei Tage aufgeführt wird, sich ansieht.

Ende der „Porzellanfahrten“ der behördlichen Organen

Staatsführer General Antonescu hat angeordnet, daß die Luxus-Dienstwagen der verschiedenen Behörden, womit man in der Vergangenheit sehr oft „Porzellanfahrten“ machte, abgeschafft werden. Der Temeschburger Bürgermeister hat bereits die vier Luxusautos der Stadtverwaltung außer Betrieb gesetzt.

Autobesitzern zur Beachtung

Butarest. Der Große Generalstab gibt bekannt: Einzelne Autobesitzer lassen ihre Wagen aus Angst vor der Requirierung nicht reparieren. Es wird diesen nun mitgeteilt, daß, wenn sie ihre Wagen wieder in Verkehr setzen, sie ab 1. November requirierungsfrei sind. Ausnahme würde nur im Falle einer Mobilisierung gemacht werden.

Billiger Speck für die Armen

Die Temeschburger Stadtleitung teilt mit, daß ab Freitag auf den Wochenmarktplätzen in der Josefstadt, Fabrik, Elisabethstadt und Mehala Speck verkauft wird, den die Legionärpolizei in den Speisekammern der reichen Hamsterer beschlagnahmte.

Maisdiebe in Girta-Hellburg

Arab. Wie man uns aus Girta-Hellburg meldet, kam es in letzter Zeit sehr oft vor, daß den Landwirten der reife Mais auf den Feldern gestohlen wurde.

Nun erstattete Petru Lamas die Anzeige, daß ihm in der vergangenen Nacht der gebrochene und nur mehr zum Wegführen liegende Mais, ungefähr 30 Körbe ebenfalls gestohlen wurde. Die Genbarmterie sucht nun nach jenen Leuten, die nie ackern und auch nicht anbauen, aber immer „ernten“.

Seife aus wilden Kastanien und Eichen

Wich. Der französische Waldminister richtete an die Bevölkerung zum Sammeln von wilden Kastanien, Eichen und verwandten Früchten einen Aufruf. Laut diesem können aus diesen Früchten große Mengen von Seife erzeugt werden.

Sonntag wieder Wunschkonzert

Berlin. Die Wunschkonzerte für die Wehrmacht werden auf Anordnung des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels am morgigen Sonntag wieder aufgenommen.

Das Wunschkonzert beginnt um 15 Uhr 30 und dauert bis 18 Uhr.

Die Juden in der Türkei

wollen nur noch türkisch sprechen

Istanbul. Aus Anlaß der 5701. Wiederkehr des Tages, an dem Moses auf dem Berg Sinai die zehn Gebote überreicht wurden, hat die jüdische Kulturvereinigung von Istanbul ein Rundschreiben an alle Juden in der Türkei gerichtet. Dieses Rundschreiben fordert die Juden in der Türkei auf, sich am 3. 10. 40 in den Synagogen zu versammeln, um für die Türkei, ihren nationalen Chef und ihre Regierung zu beten und als Dank für die Behandlung, die den Juden seit fünfhundert Jahren in der Türkei zuteil wird, in der Zukunft nur noch türkisch (!) zu sprechen.

Hinter den Kulissen der Kabinette und Generalstäbe

Das Spiel französischer Minister, Deputierter und Generale um Frankreichs Schicksal 1933—1940

*Diese hochaktuellen Tatsachenberichte werden Ihnen zu einem spannenden Erlebnis. All das, was Sie vor dem gegenwärtigen Kriege nicht wußten und nicht sehen konnten, schildert Ihnen jetzt „Das Illustrierte Blatt“. Haben Sie teil an dieser sensationellen Veröffentlichung. „Das Illustrierte Blatt“ ist für 20 Wfa. bei jedem Buch- und Zeitschriftenhändler zu haben. Falls dort nicht mehr vorräglich, wenden Sie sich bitte direkt an den Verlag: „Das Illustrierte Blatt“, Frankfurt a. M., Große Eschenheimer Straße 31—37.

Deutschland modernisiert die rumänische Landwirtschaft

Die Bauern erhalten moderne Landmaschinen, wodurch die Produktion bedeutend gesteigert wird. Bauernvertreter aus Dörfern werden in Maschinenausbildung unterrichtet.

Berlin. Der diesjährige Sommer hat verschiedene Mängel in der rumänischen Landwirtschaft aufgezeigt. Die Ernte könnte wesentlich größer sein, wenn genügend Arbeitskräfte und Zugtiere vorhanden gewesen wären.

Im Zusammenhang mit der Einberufung mehrerer Hunderttausend Bauern wurde der Mangel an landwirtschaftlichen Maschinen besonders fühlbar. Deutschland, das an der Agrarproduktion Rumäniens sehr interessiert ist, hat nun der rumänischen Regierung den Vorschlag auf zusätzliche Lieferung von landwirtschaftlichen Maschinen unterbreitet.

Die rumänischen Behörden sind mit Bereitwilligkeit auf die deutsche Anregung eingegangen. In Butarest wird zur Zeit ein Plan über den Umfang und die Verteilung der aufzugebenden Bestellungen ausgearbeitet. Obgleich endgültige Beschüsse bisher noch nicht vorliegen, verlautet doch in den zuständigen Butarester Kreisen, daß bis zum nächsten Frühjahr für mehrere Hundert Millionen Lei landwirtschaftliche Maschinen in Deutschland in Auftrag gegeben werden sollen.

Bei der Betriebsgröße der rumänischen Bauernwirtschaft ergeben sich nun allerdings für die Verwendung von Landmaschinen gewisse Schwierigkeiten.

Im Zusammenhang mit der Agrarreform ist der Großgrundbesitz mandchmal so sehr zerstückelt worden, daß eine rationelle Verwendung von Maschinen nicht immer leicht ist.

Aus diesem Grunde werden wohl, ähnlich wie im Reich und in anderen Ländern, besondere Arbeitsgemeinschaften zwischen den benachbarten Bauernwirtschaften organisiert werden müssen.

Auch die Betreuung und Reparatur erfordert bei einem so umfangreichen Programm eine eigene Organisation.

Zunächst müssen Bauern aus den einzelnen Dörfern in der Maschinenbedienung unterrichtet werden. Für die Instandhaltung werden wohl am zweckmäßigsten die Vertretungen der Lieferfirmen eigene Kundenblenden einrichten. Von besonderer Bedeutung ist gerade bei den für die Agrarwirtschaft gemachten Investitionen das Preisniveau. Deutschland hat selbst das größte Interesse daran, daß der rumänische Bauer zu einem möglichst niedrigen Preis zu seinen Landmaschinen, Düngemitteln usw. kommt.

Deutsche Gemeinderichter in den deutschen Gemeinden des Arader Baues

Auf Vorschlag der Arader Kreisleitung und Intervention des NF-Kreisleiters Sepp Sohn hat unser Komitatspräsident, Ilie Kotea, am heutigen Tage in folgenden deutschen Gemeinden deutsche Gemeinderichter und Wizerichter ernannt:

- In Neuarab: Andreas Hartmann; Kreuzstätten: Wendelin Geißler; Baumgarten: Georg Köhler; Sanftmartin: Georg Fackelmann; Glogoway: Michael Rung; Saderlach: Hans Bachmann; Engelsbrunn: Peter Rapp; Neupaulsch: Peter Heingrubber; Schöndorf: Hans Wober; Sanftanna: Franz Waber; Neupanab: Michael Rosat; Sanlean: Jakob Herrgott; Wiesenhaib: Fritz Dürbeck; Segenthau: Josef Gaug; Tzipar: Franz Kühn; Simonidorf: Josef Britsch; Sigmundhausen: Michael Urban; Gittenbrunn: Hans Buch-

haupt; Traunau: Karl Eichhorn und in Deutschpereg: Karl Mandel.

Wizerichter wurden in folgenden Gemeinden ernannt:

- In Neufantanna: Hans Aufmuth; Hellburg-Girta: S. Firmer; Wiesenhaib: Georg Bruttler; Schöndorf: Paul Holzinger; Engelsbrunn: Hans Zauner; Sanftmartin: Michael Fackelmann; Neupanab: Anton Schn; Neuarab: Hans Hilbert; Neupaulsch: Mathias Heuberger; Glogoway: Martin Weß; Semlat: Adam Bartolf; Segenthau: Georg Rothsch; Kleinsantnikolaus: Franz Dittinger; Kreuzstätten: Adam Weiskerber; Baumgarten: Andreas Gerhardt; Saderlach: Hans Müller; Banfota: Stefan Kimmel; Traunau: Sepp Hoffleisch und in Alfantanna Leopold Bleiziffer.

Ein Walfisch in Zahlen

Bei seiner Geburt wiegt ein Walfisch ganze 2000 Kilogramm und wird bis zu einem Alter von sieben Monaten von der Mutter ernährt. Zu diesem Zeitpunkt wiegt es an die 24.000 Kilogramm. Im zeugungsfähigen Alter ist der Wal gegen 28 Meter lang und wiegt 77.000 Kilogramm.

messen und gewogen wurde, war 27 Meter lang und wog 122.000 Kilogramm (12 Waggon), das ist das Gewicht von 36 Elefanten; dieser Wal gab folgende industrielle Ausbeute: 56.000 Kilogramm Fleisch, 35.000 Kilogramm Speck, 22.000 Kilogramm Knochen, 1226 Kilogramm Lungen, 3158 Kilogramm Zunge, das Herz wog 631, der Magen fast „nur“ 416 Kilogramm!

Der größte Wal, der jemals gemessen

In unseren deutschen Schulen werden deutsche Drucksorten verwendet

Die vorgeschlagenen deutschen Lehrkräfte haben ihre Stellen sofort zu belegen

Das Unterrichtsministerium hat verfügt, daß alle bisher in deutschen Schulen angestellten nichtdeutschen Lehrer an rumänischen Schulen zu transferieren sind.

Zur Besetzung der freigewordenen Stellen kann die deutsche Volksgesellschaft deutsche Lehrkräfte vorschlagen.

Die vorgeschlagenen Lehrkräfte können ihre Stelle sofort antreten.

In den staatlichen Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache beginnt

der Unterricht der rumänischen Sprache erst in der 3. Klasse.

In den Gemeinden, wo es zumindest 20 schulpflichtige deutsche Kinder gibt, sind selbständige deutsche Schulen zu errichten.

Die Drucksorten, Kataloge, Zeugnisse usw. sind in den deutschen Schulen vor allem deutsch zu führen und können auch rumänischen Text haben, was jedoch nicht verpflichtend sein darf.

Die ewig Gleichen

Das englische Volk muß sich für die jüd. Geldmacht opfern

Wie schrieb 1897 die „Saturday Review“? „Würde Deutschland morgen aus der Welt verflucht, so gäbe es übermorgen keinen Engländer mehr, der nicht um so viel reicher geworden wäre!“ Nobel unter „Engländern“ die jüdische Geldbarstokratie und die Klerikalschaft jener hundert Familien zu verstehen sind, die England seit Jahrhunderten beherrschen und jeder sozialen Verbesserung der breiten Volksmassen ihre brutale Gewalt entgegenstellen haben.

über die „deutsche Invasion“ getert, die der englischen Insel droht, dann läßt sie genau so, wie sie immer zu lägen pflegt. Das englische Volk, das wie die Völker Irlands, Indiens und des übrigen Empire bisher zu den Opfern der englisch-jüdischen Weltmacht zählt, ahnt instinktiv, wofür es diesen Krieg führen muß: für die jüdische Weltmacht, die England beherrscht. Und darum erwartet es vom deutschen Volk „keine Verschlechterung seiner Lage“.

Wenn heute die englische Propaganda

Schweres Problem

„Wäre es nicht hübsch, wenn Männer mit schwarzen Haaren schwarze Anzüge tragen würden, und Männer mit braunen Haaren braune Anzüge?“ — „Ja, aber was sollen die Männer tragen, die eine Mäße haben?“

Keine jüdische Schiffsagenturen, Zoll- und Expeditionsunternehmen

Butarest. Durch eine Verfügung des Finanzministers sind zahlreichen jüdischen Zoll- und Expeditionsunternehmen sowie Schiffsagenturen die Betriebsbewilligung entzogen worden.

Die Unternehmen müssen bis zum 20. Oktober ihre Geschäfte bei den Amtsstellen abgewickelt haben.

9.695 Personen

sind aus Kronstadt abgewandert

Kronstadt. Von der Stadtleitung wurde eine Zusammenschreibung der Personen durchgeführt, die nach dem Wiener Schiedsspruch in die an Ungarn abgetretenen Gebiete Nordsteienbürgens ausgewandert sind. Insgesamt haben 9695 in Kronstadt ansässige Personen die Stadt verlassen. Davon waren 8640 Ungarn, 208 Deutsche, 905 Rumänen, 302 Juden und 36 andere.

Eine Gliederung nach Berufen ergibt, daß folgende Angehörigen der verschiedensten Berufsgruppen nach Ungarn ausgewandert sind: 289 Handelsangestellte, 145 Privatbeamte, 24 Richter, 81 Zimmermaler, 12 Spengler, 122 Tischler, 302 Schlosser, Kraftfahrer und Mechaniker 58 Fleischbauer, 197 Schneider, 141 Bäcker, 460 Arbeiter, 1200 ledige Arbeiter, darunter vor allem 1200 1184 Dienstkräfte, sowie 148 Angehörige der geistigen Berufe.

Berichtbarkeit 1940

In einer Rechtsstaat ist das ganze Zusammenleben der Bevölkerung, so auch die Staatsorganisation und das ganze öffentliche Leben durch Gesetze geregelt. Die Einhaltung dieser Gesetze bezw. die Behörden und die Bevölkerung zur Einhaltung dieser Gesetze zu zwingen, ist die Aufgabe der Justiz. Dies predigten sogar schon die alten Römer vor mehr als zwei Jahrtausenden. Auf diesen bis heute bewährten Standpunkt der Römer stellt sich auch der junge Legionärstaat: Rumänien.

Diese gesunde Auffassung der Legionäre ist aber scheinbar noch nicht allzusehr in den Dorfgemeinden durchgedrungen, denn gelegentlich der Appellationsverhandlungen für Gemeindesteuern in einer benachbarten Gemeinde stellte sich die Appellationskommission, unter anderem, auf folgenden Standpunkt: „Da die Gemeinde eine Lage durch ein Regulament geschaffen hat, welches Regulament seinerzeit nicht angefochten wurde, somit hat die Berufungskommission nicht mehr das Recht, zu untersuchen, ob dieses Regulament gesetzlich ist oder nicht, ob es zur Zeit des Steueranspruches seitens der oberen Behörden gutgeheißen und ob es zur Zeit der Besteuerung schon entsprechend zur Kenntnis gebracht und im Amtsblatt erschienen und somit schon rechtskräftig war oder nicht“.

Ja, die Scheu der Kommission vor einer meritorischen Lösung der Appellationen ging so weit, daß sie sich nicht einmal berufen fühlte festzustellen, ob die im gesetzwidrigen Regulament festgesetzten Bedingungen erfüllt wurden oder nicht. Das macht es schon, wenn der Steuerzahler, der Erwürgung der gesetzwidrigen Lasten, die rund eine 100-prozentige Erhöhung der Gesamtgemeindesteuern ausmachten, mit aller Energie der Selbstwehr entgegen will, sich umsonst und vergeblich auf einen ganzen Haufen Gesekartitel beruft, die alle beweisen sollen, daß die geforderte Gebühr gesetzwidrig ist, denn die Berufungskommission sieht sich ja gar nicht berechtigt, diese Urteile auch nur zu untersuchen.

Bemerkenswert ist, und widerlegen das veraltete, jetzt jedoch neu auferstandene Prinzip: „Der Stärkere hat recht!“, die folgenden Tatsachen:

Von 1936—1939 hat sich dieselbe Kommission auf demselben irigen Rechtsstandpunkt gestellt, infolge der eingereichten Rekurse, erhielt sie aber bei jeder Gelegenheit eine schöne Schlappe, denn in den Urteilen des Gerichtshofes als letzte Instanz wurde immer wieder ausdrücklich betont, daß die Berufungskommission nicht nur das Recht sondern auch die Verpflichtung hat, die Gesetzlichkeit der Gemeindesteuern, der Gemeindefestsetzungen zu untersuchen und den ganzen Auswurf zu überprüfen. Die Appellanten beriefen sich auch diesmal auf eine Menge Urteile des Arader Gerichtshofes

als höchste Instanz für Gemeindesteuernangelegenheiten und legten eines dieser Urteile im Original der Kommission vor, es nützte jedoch nichts.

Daß der Vorsitzende der Appellationskommission diese Urteile auch seinerzeit gelesen hatte, denn sein unhaltbarer irriger Standpunkt wurde durch diese Urteile widerlegt, hat nichts zu sagen.

Ebenso hat nichts zu sagen, daß derselbe Rechtsanwalt, der diesmal als Vertreter der Steuerzahler Mitglied der Kommission war, vor kaum noch zwei — drei Jahren einer der eifrigsten Kämpfer des Prinzips war, daß die Berufungskommission die Gesetzlichkeit der Gemeindesteuern und Gebühren ja zu überprüfen hat, und dem es damals in mehreren Urteilen gelungen war,

dies auch bestätigt zu bekommen, jetzt in seinem Urteil als Mitglied der Kommission den haargenau entgegengesetzten Standpunkt vertritt und sich als ein eifriger Streiter und Verteidiger des Machprinzips: „Was die Verwaltung macht, geht die Justiz, also die Kommission, nichts an“ entpuppt.

Ebenso hat es nichts zu sagen, daß die Urteile des Gerichtshofes seinerzeit von dem dritten Mitglied der Berufungskommission, als Vertreter der Gemeinde, übernommen wurden und der darin enthaltene Standpunkt ihm bekannt und zur Genüge geläufig war, umso mehr, da dieser Standpunkt auch in seinem Vorsein des öftern erörtert wurde.

Solche Urteile, auf die wir noch zurück kommen werden, machen unseren jungen Legionärstaat keine besondere Ehre.

Amerikanischer Militärkritiker über

Möglichkeit der Kriegsentcheidung in Aegypten

Newport, Baldwin, der Militärkritiker der „Newport Times“ schreibt über die Kriegslage unter anderem: Obwohl die Mächte ihre ganze Aufmerksamkeit den deutschen Luftangriffen gegen London widmen, ist es dennoch möglich, daß der Krieg sich in Aegypten entscheiden werde. Sobald England die

Kontrolle über das östliche Mittelmeer verliert, verliert es den Krieg, auch dann, wenn es einer deutschen Invasion Widerstand leisten könnte.

Baldwin anerkennt, daß England über eine mächtige Kriegsflotte verfügt, doch betont er dabei die Ueberlegenheit der italienischen Luftwaffe.

Mittelengland wurde schwer bombardiert

Berlin. Radio London meldete heute mittags bereits, daß das Seeresistenzinformationsbüro jene schrecklichen Bombardierungen eingesteht, die seitens der deutschen Flieger in der vergangenen Nacht nicht nur in London und dem Küstengebiet, sondern auch in ganz Mittelengland durchgeführt wurden. Mit einer Genauigkeit wie man sie bisher noch nie erlebte, zielten die Deutschen Bombe auf Bombe ab und richteten derartige

Verheerungen an, daß die Bevölkerung sich selbst am Morgen noch nicht aus ihren Versteck hervorkriechen getraute.

Außer London wurde das Industriegebiet von Masey am meisten in Mitleidenschaft gezogen.

Ueber London selbst regnete es im wahren Sinne des Wortes Bomben. Ueberall, wohin das Auge nur blickte, brannte es und riesige Betongebäuden wurden vernichtet.

Deutscher Tischlergehilfe machte ein Bild aus 80.000 Teilchen

Der Breslauer Tischlergehilfe Hans Scholze, der zur Zeit Patient der Königin-Elena-Klinik in Kassel ist, hat in mühevoller,

dreieinhalbmonatiger Arbeit ein Porträt der Schutzherrin des Krankenhauses, Königin Elena von Italien und Albanien, Kaiserin von Aethiopien, aus 80.000 Holzteilchen angefertigt.

Scholze, der im 36. Lebensjahr steht, ist einer jener einfachen Handwerker, in denen der unabhängige Drang wohnt, ihre Handfertigkeit auch über die Berufsausübung hinaus zu fördern und so den künstlerischen Neigungen nachzugeben, die es in bewundernswerten, unermüdbarem Fleiß auch wirklich zu einer oft schon vergessenen Technik bringen.

Der Hundertmillionen-Bau der Frau Lupescu

hat 27 große Wohn- und Empfangsräume sowie 24 Zimmer für die Dienerschaft

Ein Gebiet von 78 Hektar sollte das Paradies der roten Märchenprinzessin werden

Wir berichteten bereits über die fürstlich ausgestattete Villa, welche die Geliebte des Erz Königs Carol, die rothaarige Sibin Lupescu-Wolf bewohnt hat und nun von der Bukarester Bevölkerung besichtigt werden kann. Welche Schwärze sich in derselben noch befanden, darüber haben wir ebenfalls berichtet.

Nachdem aber die Zeiten in den letzten Jahren, wo die Bevölkerung unter dem großen Steuerdruck und den vielerlei Stempel verarmte, für die Frau Lupescu besonders gut waren, ließ sie sich ein Paradies um Hunderte Millionen Lei bauen, das noch nicht ganz fertig ist und sich neben der Hauptstadt in Banasa befindet.

In einem Gelände von 78 Hektar sind die ersten Einrichtungen einer Märchenlandschaft zu sehen.

Durch ein großes, handgeschmiedetes gottisches Tor betritt man den Wald, in dem die ersten Blumenanlagen

blühen, die diesen Wald in einen Park verwandeln.

Auf einem breiten Parkweg von fast einem Kilometer Länge erreicht man einen Palast in einem venezianisch-marokkanischen Stil.

Hinter einer von kunstvoll gearbeiteten Säulen getragenen Vorhalle erhebt sich eine gelbgetönte, mehrfach abgestufte Fassade, mit kleinen Fenstern, sparsam eingelegten Steinmetzarbeiten, und von kleinen roten Ziegeln flach gedeckt.

Das Haus enthält 27 große Wohn- und Empfangsräume, Terrassen u. Wandelgänge, eine moderne Küchenanlage und einen Anbau für die Dienerschaft, für die allein 24 Zimmer vorgesehen sind.

Noch ist die Einrichtung nicht vorhanden und die Wandmalerei nicht fertig. Was man aber sieht, zeigt, daß hier einige Hundert Millionen Lei ausgegeben wurden und noch ausgegeben werden sollten.

Kein Wohnungsmangel in Urad

Die Urad Stadtkommune hat mit heutigem Tage die Verordnung vom 2. September, laut welcher alle leere Wohnungen anzumelden sind, außer Kraft gesetzt. Es wurde festgestellt, daß die Flüchtlinge alle untergebracht werden konnten und der zu befürchten gewesene Wohnungsmangel nicht eingetreten ist.

Anglice und Wintermäntel

mit bestem Schnitt und nach neuester Mode bei

P. Mendy

Herrenschneller, Urad, Plaza Aram Danou 23.

Eine Irrenanstalt in Urad

Bukarest. Das Gesundheitsministerium hat beschlossen, in Urad eine Nervenheilanstalt zu errichten.

Arader Wochenmarktpreise

Grüner Füllpaprika 1, spter Paprika 0,25, Körbis 10—30 Lei das Stück, Kartoffeln 8, Nisolen 15, Bohnen 24, Parabels 12, Knoblauch 30, Sauerkraut 14 Lei das Kilo.

Ruhkäse 30, Schafkäse 60, Butter 160—200 Lei das Kilo, Milch 10, Rahm 40—60 Lei das Liter, Eier 3,50 Lei das Stück.

Wepfel 15—22, Nüsse 30—35, ausgelassene Milche 60, Birnen 22—30, Zwetschen 24, Trauben 14—40 Lei das Kilo.

Trutzhühner 420, Gähner 150—200, Fette Gänse 700—850, magere 280—340, Backenbel 65—150, Fettent 200—240, magere 140 bis 200 Lei das Paar.

Vom Maiswagen gefallen und das Genick gebrochen

Wie aus der Gemeinde Brestowag berichtet wird, ereignete sich dort gestern ein furchtbares Unglück. Die 27 Jahre alte Bäuerin Maria Hanus stürzte von einem mit Anfuruzlaub beladenen Wagen, brach sich das Genick und war auf der Stelle tot.

Präzise Uhren, Juwelen und Silbergegenstände in großer Auswahl bei

Koloman Hartmann

Juweller, Urad, Minoriten-Palais.

Achtung Fotografen!

Anlässlich des Besuches des Gauleiters der Stetermark, Siegfried Uiberreither, in Ulmbach und auf der Heide haben zahlreiche Fotografen Aufnahmen gemacht. Wir bitten von allen gelungenen Aufnahmen je 3 Stück dem Gauamt für Presse und Propaganda zu überlassen. Gleichzeitig ist die Rechnung mit eingzureichen, die sofort beglichen werden. Die Bilder sind entweder im Deutschen Haus (Gauamt für Presse und Propaganda) oder aber Raiffeisenhaus (Gaubauernamt) abzugeben.

Das Gauamt für Presse u. Propaganda!

Kartoffeln 10 Lei das Kilo in Urad

und im benachbarten Petschla nur 420 Lei der Meterzentner

Arab. Was für Unterschiede in den Preisen der einzelnen Bedarfsartikeln derzeit in unserer Stadt herrschen beweist folgender Fall:

Vor Tagen noch brachte man aus Glogowag und den anderen Nachbar-

Prinz Bernhard spendet der engl. Luftwaffe

London. Prinz Bernhard von Holland, der, wie bekannt, eigentlich ein deutscher Prinz ist, spendete der englischen Luftwaffe eine größere Summe zur Herstellung von Flugzeugen. Das Holland. Volk wird sich bei dem „schönen Prinzen“ schon bedanken, wenn es von diesen Flugzeugen bombardiert wird.

Arab. Was für Unterschiede in den Preisen der einzelnen Bedarfsartikeln derzeit in unserer Stadt herrschen beweist folgender Fall: Vor Tagen noch brachte man aus Glogowag und den anderen Nachbargemeinden Kartoffeln zum Preise von 350, nachher 420—450 Lei der Meterzentner in die Stadt. Gestern verlangte man schon 520 Lei und im detail kostet das Kilo bereits 10 Lei, während man in dem 26 Kilometer entfernten Petschla jedes Quantum Kartoffeln zum Preise von 420, ja sogar um 350 Lei den Meterzentner erhält und die Bauern gerne um 200 Lei eine Fuhr von 10 Meterzentner auf dem guten Weg in die Stadt bringen. Auf diese Art stellt sich dann — wenn man den südböhmischen Händler ausschaltet — der Meterzentner Kartoffeln auf 270 beziehungsweise 440 Lei in enaros, das heißt 6 Lei das Kilo in detail, was jede Hausfrau auch gerne bezahlen würde.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(8. Fortsetzung.)

Aber der Reichsbahnrat schmunzelte nur und fragte augenzwinkernd: „und wer ist denn der glückliche Begleiter, meines kleinen Fräuleins?“

„Über Wilhelm!“ rief seine Frau jetzt entrüstet. „Das geht uns doch nichts an! Fräulein Mariechen kann doch tun und lassen, was sie will!“

„Aber sicher kann sie das, liebe Minna. Wie alt ist unser Fräulein Mariechen denn?“

„Ich werde neunzehn!“ antwortete die Kleine rasch.

„Neunzehn? Dann allerdings! Aber die Großstadt hat viele böse Menschen, Fräulein Mariechen. Soll ich Sie nicht nachher vom Kino abholen?“

„O, nein, das ist doch nicht nötig!“ rief das Mädchen und fügte dann atmennd hinzu: „Der Herr Krüsemann geht ja mit.“

Dibelius lachte herzlich. Unser Krüsemann von der Bahn. Dann allerdings! Grüßte sie ihn nur von mir. Und bestellen Sie ihm, daß ich vorläufig noch nichts dagegen habe.“

„Ich werde es bestellen, Herr Rat“, entgegnete Mariechen gehorsam, nickte und lief mit dem Tablett hinaus. Frau Dibelius schob ihre Brille auf die Stirn und sah ihren Mann mißbilligend an. „Was soll denn dieses vorläufig, Wilhelm?“

„Eine kleine Warnung für den guten Krüsemann, Minna. Er ist nämlich ein Schürzenjäger.“

„Ein Schürzenjäger — Wilhelm?“

„Ja, liebe Minna. Weißt du nicht, was ein Schürzenjäger ist? Stell dir z. B. vor, ich würde mich auf jeder meiner Dienstreisen mit einer anderen Frau anfreunden.“

„Unterstehe dich!“ unterbrach Minna ihn empört.

„Siehst du, liebe Minna! und deshalb bin ich eben kein Schürzenjäger.“ Dibelius lacht in sich hinein und entfaltet seine Zeitung, während Minna darüber nachdachte, was er wohl mit seiner letzten Bemerkung im Grunde gemeint haben mochte. Aus den Männern wurde man ja nie schlau ...

Mariechen fand ihre Schwester Klara auf dem Wege der Besserung vor. Das Fieber war fast fort, sie hatte das Bedürfnis zu schlafen und gestattete ihrer Schwester gnädig, wieder zu gehen. Wenn sie allerdings gewußt hätte, daß Mariechen ins Kino wollte, dann hätte sich ihre Krankheit sicher sofort wieder verschlimmert. Und wenn sie noch erfahren hätte, daß Mariechen sogar mit Krüsemann ging, wäre es ganz aus mit ihr gewesen. Ihrem Krüsemann hätte sie nicht einmal erlaubt, mit seiner Urgroßmutter auszugehen, wenn sie die Macht dazu gehabt hätte. Mariechen kannte ihre Schwester in dieser Hinsicht, und bei all ihrer Wahrhaftigkeit hielt sie es daher für ratsamer, mit Klara über diesen Kinobesuch nicht zu sprechen.

Krüsemann war inzwischen wieder in Hamburg angelangt. Im Gasthof „Zum Eisenbahner“ hatte er zu Abend gegessen. Langsam schlenderte er dann zum Gloria-Palast. Das Gespräch mit seinem Vater war ihm stark auf die Nieren gegangen. Riemlich niedergedrückt und mißmutig hatte er in seinem Abendbrod herumgestockert. Aber einige Kollegen hatten ihn dann mit einigen Witzeln aufgemuntert. Schließlich konnte er an all den Dingen da in Silberbrook ja auch nichts ändern.

Und nun freute er sich auf das kleine Mariechen Schiller. Schien ein sehr liebes, herabes Ding zu sein. Ganz anders als Klara, die er ja mehr als genug kennen gelernt hatte. Zudem war es ja auch ganz reizvoll, nach dem älteren Nabragana nun auch den jüngeren der Familie kennen zu lernen. Wohl Klara durfte nicht dahinter kommen. Das Gewitter wäre

nicht von schlechten Eltern! Krüsemann mußte es der Lütten irgendetwie beibringen.

Bescheiden und lieblich anzusehen stand die kleine Schiller in dem hell erleuchteten Portal. Krüsemann sah sie schon von weitem. Wie ein scheuer Vogel sieht sie da, dachte er und beeilte sich. Ihr Gesicht strahlte auf, als sie ihn erblickte, und das freute den jungen Eisenbahner mächtig. Er begrüßte sie galant, löste die teuersten Plätze und erstand einen großen Kasten Plakate dazu.

„Wir haben's ja!“ meinte er großspurig, als er Mariechen's mehr erschrockenes als erfreutes Gesicht bei diesen Einkäufen sah.

Kulturfilm und Wochenschau sausten vorüber. Dann kam „Die Frau zwischen gestern und morgen“, eine Liebestragödie mit mehreren eleganten Automobilen, einem finsternen Gentleman und zwei gebrochenen Herzen, die zum Schluß jedoch wieder zusammenfanden und es noch einmal wieder versuchen wollten. Die meisten Frauen im Kino waren gerührt, zeitweise benutzten sie mehr oder weniger geräuschvoll das Taschentuch.

Auch Mariechen war ergriffen. Krüsemann fand es rührend, obgleich er über den Film spitzbübisch grinste. Er zeigte es dem Mariechen aber nicht. Er ließ sie schluchzen, und hatte nun als ihr Begleiter einen guten Grund, den Arm schützend um ihre schmalen Schultern zu legen und sie ab und zu fest an sich zu ziehen. Und dabei spürte er ihre zarten, aber doch festen Formen. Seinetwegen hätte der Film noch dreimal so lang sein können.

Nach dem Kino gingen sie in eine kleine Weinstube. Mariechen wollte erst nicht, aber auf die Dauer konnte sie Krüsemann's Bitten nicht widerstehen. Es wurde sehr lustig. Krüsemann sprudelte nach dem ersten Glas Mostel von lustigen Einfällen über, und Mariechen verschluckte sich dauernd beim Trinken. Das war ein erneuter Grund für Krüsemann, sie in seine Arme zu nehmen und ihr den ersten Kuß zu geben, den sie ganz zaghaft erwiderte.

Herzlich dachte Krüsemann. Sie war wirklich süß. Und anschniegfam dazu. Sie legte ihr zierliches Köpfchen an seine breite Brust, ordentlich als Beschützer kam er sich vor. Und vielleicht war sie die richtige für ihn. Er küßte sie zum zweitenmal, hob sie dabei ein wenig hoch und spürte, wie leicht sie war. Krüsemann schob das Blut zum Herzen. Ja, Mariechen war sicherlich die richtige. Und er erzählte ihr von seinem kleinen Zimmer in Silberbrook, von seiner Malerei und von den stillen Stunden im Walde. Sie hörte ihm atemlos zu, hing an seinem Munde, und einmal streichelte sie sogar seine Hand. Ganz feierlich wurde Krüsemann zumute. Die oder keine! Ja, das war in diesem Augenblick seine feste Meinung.

Als es zwölf schlug, bat Mariechen ihn aufzubrechen. Krüsemann war sofort bereit. Sie war ja so zart und brauchte viel Schlaf. Behutsam packte er sie in ihren Mantel ein, und langsam und engumschlungen schritten sie durch die laue Herbstnacht dahin.

„Morgen habe ich bis Mitternacht Dienst“, sagte Krüsemann bedauernd, als sie vor dem Hause des Reichsbahnrates angelangt waren. „Da können wir uns leider nicht sehen.“

„Aber übermorgen, da laufe ich abends eine Stunde weg“, flüsterte Mariechen.

Krüsemann nickte ihr selig Stirn, Augen und Mund. „Wiedersehen, Mariechen. Und vergiß nicht, sprich zunächst mit niemanden über unsere Liebe.“

„Auch nicht mit dem Rat?“ fragte Mariechen.

(Fortsetzung folgt.)

Bedenken bezüglich Roosevelts Wiedererwählung

Willkies Volkstümlichkeit im Wachsen

Kom. Laut einer Washingtoner Meldung der Stefani-Agentur, wird aus der Tatsache, daß Roosevelt in der jetzigen Wahlkampagne 3 Reden gehalten wird, in republikanischen Kreisen, also in denen seiner Anhänger, darauf gefolgert, daß betreffs seiner Wiedererwählung gewisse Bedenken aufgetaucht sind. Laut beim republikanischen Wahlleiter, dem Abgeordneten Martin, eingelaufenen Berichten, ist die Volkstümlichkeit Roosevelts Gegenkandidaten Willkie, in den nord- und mittelwestlichen Staaten in ständigem Wachsen.

Das bedeutet, daß die Roosevelt-Anhänger in Kalifornien immer mehr an Raum verlieren.

Der Maderater Einbrecher verhaftet

Arab. Laut Meldungen aus dem Weingebirge wurden insbesondere in den Weingärten von Maderat die Kolnas der Weingartenbesitzer aufgebrochen und Fässer, sowie sonstige Geräte, die man dort aufzubewahren pflegte, gestohlen.

stantin Steplts ebenfalls eingebrochen und Gegenstände im Werte von einigen tausend Bel gestohlen. Der Genbarmerte gelang es endlich den Dieb in der Person des Maderater Einwohners Lodor Grogav ausfindig zu machen und nachdem man bei einer Hausdurchsuchung viele der gestohlenen Gegenstände fand, legte er ein Geständnis ab und wurde verhaftet.

In letzter Zeit wurde in die Kolna des Josef Fehler, sowie des Con-

Stuka-Bolltreffer versenkt englisches U-Boot

Berlin. Laut Meldung des Deutschen Nachrichtenbüros nahm gestern ein deutsches Mahausklärungsflugzeug ein britisches U-Boot und verständigte darüber einen Stuka-Verband, der sofort an Ort und Stelle eilte.

Einem Stuka ist es gelungen, auf das U-Boot einen Bolltreffer zu erzielen und es zu versenken.

Kurz darauf flogen seine Trümmer hoch in die Luft, während das Wasser mit Delfledern bedeckt wurde.

Abd el Krim's Freilassung ist ein Kriegsschiff und 10.000 Mann wert

Stockholm. (DNB) Wie „Stockholms Tidningen“ aus London berichtet, stellte Philipp Jordan, einer der bekanntesten Mitarbeiter der „News Chronicle“ die Forderung auf, daß Abd el Krim befreit und in Afrika ein Aufstand entfacht werde.

ist sein Schicksal schon besiegelt. Großbritannien müsse in Afrika die Fahne der Revolution entrollen. Es müsse Abd el Krim befreien, der auf der Insel Reunion interniert sei. Das Unternehmen wäre ein Kriegsschiff und 10.000 Mann wert. (Wenn aber auch dies verloren geht, wird England höchstens in einigen Stunden später besetzt sein.)

Wenn England die Lage in Marokko nicht ausnütze, erklärte Jordan,

Das Banat importiert Feldhasen zur Blutauffrischung

Temeschburg. Der Wildbestand hat sich im letzten, außergewöhnlich harten Winter derart gelichtet, daß im ganzen Banat die Hasen- und Rebhühnerjagd verboten werden mußte.

Die Baragan-Hasen leisten der Kälte größeren Widerstand. Der Jagdinspektor wird sich diesbezüglich mit den Jagdgesellschaften in Verbindung setzen und sodann der Jagddirektion des Oberbauministeriums den Vorschlag unterbreiten. Die Hasen sollen gegen anderes Banater Jagdwild (hauptsächlich Fasanen) eingetauscht werden.

Wie wir nun von Jagdinspektor Boichita erfahren, wird bereits der Plan erwogen, lebende Hasen aus der Baragan-Ebene ins Banat zu bringen und sie hier zur Blutauffrischung zu verwenden.

Musterdörfer für die Bessarabiendeutschen im Wartheland

Die Besiedlung des Warthelandes mit deutschen Bauernfamilien aus Bessarabien und dem Buchenland erfordert in vielen Fällen nicht nur eine Zusammenlegung zu kleinerer ehemaliger polnischer Höfe, sondern teilweise auch einen völligen Neuaufbau von Gehöften und ganzen Dörfern.

ben die richtige Grundlage für ihre Wirtschaft zu geben, werden diese Höfe und Dörfer gleich so angelegt, wie es den heutigen Grundfähen der Dorfgestaltung entspricht.

Um den Bauernfamilien hier eine wirkliche Heimat und den Betrie-

Bier Musterdörfer, die einstweilen errichtet werden, dienen gleichzeitig als Vorbild für die Gestaltung der übrigen Siedlungen.

Der deutsche Sieg ist die Entscheidung

über die Geschichte der letzten tausend Jahre

Der deutsche Sieg bei diesem gewaltigen Ringen ist nicht nur ein militärischer Sieg, sondern er ist die Entscheidung über die Geschichte der letzten tausend Jahre! Europa wird nun Ruhe bekommen!

Ich bin überzeugt, daß in einigen Jahren auch der schovinistische Franzose dem Führer danken wird, daß er ein für allemal den Anlaß zu diesem tausendjährigen Bruderkrieg aus der Welt geschafft hat. Es muß nun Frieden werden! Dieser Krieg zwischen England und Deutschland muß der letzte Krieg sein, und er wird es sein!

Es wird eine neue Ordnung geschaffen werden. Der Weg zur Vernunft in unserem Erdteil ist frei.

Deutsche Schulung der rumänischen Armee

eröffnet schöne Ausichten Bukarest. „Borunca Bremen“ bezeichnet die deutsche Ausbildung der rum. Armee als eine erfreuliche Tatsache. Gleichzeitig weist das Blatt darauf hin, daß dadurch schöne Ausichten für die Zukunft eröffnet werden.

7 Monate Gefängnis für ein gestohlenen Kaninchen

Arad. Der hiesige Gerichtshof hatte sich heute mit einem Kaninchenprozeß zu befassen und verurteilte den minderjährigen Lieb M. C., weil er ein Kaninchen gestohlen hatte, zu einem Monat, den Fehler und Anstifter namens Sigismund Carasa aber zu 6 Monaten Gefängnis.

Während sich Carasa zu verteidigen suchte, daß er nicht wußte, daß der Jüngling den ihm gebrachten Angora-Hase gestohlen hatte, erklärte der Junge, daß man ihm sagte, er soll nur ein schönes Kaninchen „holen“ und bringen.

Weitere Regierungskommissäre und Kontrolloren bei Banater Unternehmungen

Das Wirtschaftsministerium hat zu folgenden Banater Unternehmungen Regierungskommissäre bzw. Kontrolloren ernannt:

Zu Regierungskommissären: N. E. Ember zur Fabrik „Kawo“; Dr. Von Balade zur Kunstmühle in Temeschburg; Dr. Alexander Barbat zur Araber Fabrik „Polychrom“.

Zu Kontrolloren: Dr. Hariton Moloban zur Möbelfabrik Benghel in Arad; Dr. Lorenz Flabiu zur Helicon-Druckerei in Temeschburg; Dr. Paul Gall zur Araber-Schneider Kreditanstalt in Arad; Dr.

Caesa-Kina, Acad

Vorstellungen 3, 5, 7.15, 9.15 Uhr.



Erfolgreicher Bombenwurf bei Liverpool

Ein U-Boot versenkte 21.000 Bruttoregistertonnen

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die Luftwaffe setzte trotz ungünstiger Wetterlage ihre Angriffe auf London und

andere kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südeuropa fort.

Besonderen Erfolg hatte der Bombenwurf auf einen Flugplatz südlich Liverpool.

In einem Rüstungswert Mittelenglands gelang es, mehrere Hallen und Werkstätten durch schwere Bomben in Brand zu setzen. Mit einbrechender Dunkelheit nahmen die Vergeltungsangriffe auf die englische Hauptstadt wieder größeren Umfang an.

Bomben aller Kaliber wurden bis zum Tagesanbruch auf kriegswichtige Ziele zu beiden Seiten der Themse geworfen. Die entstehenden Brände ließen die über London liegende Wolkenbede auf weite Entfernung hell aufleuchten.

Bessere Angriffe richteten sich gegen Städte Mittel- und Südeuropas, wie Liverpool und Birmingham. In zahlreichen Stellen vor der britischen Küste letzten Flugzeuge abgefeuert. Am Westausgang des Kanals wurden wiederum einige feindliche Kriegsfahrzeuge, die sich der Küste zu nähern such-

ten, durch das Feuer unserer Marineartillerie zum Abbrechen gezwungen.

Ein U-Boot versenkte aus einem Geleitzug 3 bewaffnete Dampfer von zusammen 21.000 Bruttoregistertonnen, darunter einen Tanker von 10.000 Bruttoregistertonnen.

Britische Flugzeuge warfen in der Nacht zum 17. Oktober im Reichsgebiet Bomben, ohne militärischen Schaden anzurichten. Dagegen wurden erneut in verschiedenen Städten Wohnviertel getroffen, wobei unter anderem

in Kiel eine Anzahl Häuser beschädigt wurde.

Ein britisches Flugzeug wurde in der letzten Nacht schon vor Erreichen der Reichsgrenze durch die Abwehr zum Absturz gebracht. Ein weiteres Flugzeug im Luftkampf abgeschossen. Marineartillerie schoß ein britisches feindliches Flugzeug ab. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Strenge Disziplin in der Roten Armee

Moskau. „Krasnaja Iswestija“ zufolge hat Kriegskommissar Marschall Timoschenko eine neue Disziplinarordnung für die Rote Armee erlassen. In einem Kommentar dazu weist das Blatt darauf hin,

daß die Sowjetunion in einer kapitalistischen Umwelt lebe und daß die gespannte internationale Lage sie zu steter Bereitschaft verpflichte.

In dieser Lage gelte die ganze Sorge der Festigung der Disziplin. Dementsprechend sei auch die neue Disziplinarordnung völlig auf Schaffung einer „wahren sowjetischen Militärdisziplin“ ausgerichtet.

Diese Ordnung verpflichte zur genauen Erfüllung des Fahnenzeichens, der militärischen Bestimmungen und aller Befehle der Vorgesetzten.

Lösung der Volksgruppenfrage in Jugoslawien

Die Deutschen erhalten deutsche Komitatspräfekte, Oberstuhlrichter und Gemeindevoten in Gemeinden, wo sie die Mehrheit bilden. — Ungarische Lehrer für ungarische Schulen und

Neufahr. Die lebhafteste Bewegung der Volksgruppen und die Rede des Ministerpräsidenten Cvetkovic lassen darauf schließen, daß die bereits vor einiger Zeit angekündigte Lösung aller schwebenden Probleme der Volksgruppen in der Wojwodina nicht mehr fern sei.

Vor allem dürfte diese Lösung jene Fragen betreffen, die sich auf die Deutschen und Ungarn beziehen, welche im Donaubanat die stärksten Volksgruppen bilden.

Sobiel man erfahren konnte, sollen bereits in der nächsten Zeit drei Oberstuhlrichter, die der Nationalität nach Deutsche sind, für die Leitung der überwiegend deutschen Bezirke Kpatin, Kula und Wajaci ernannt werden und

außerdem werden die Deutschen auch überall dort deutsche Gemeindevoten in den überwiegend von Deutschen bewohnten Gemeinden erhalten.

Was die Ungarn anbelangt, so haben ihre Führer Senator Dr. Barab und der frühere Abgeordnete Dr. Deaf vor kurzem die maßgebenden

Faktoren besucht, mit denen sie über Forderungen ihrer Volksgruppen verhandelten. Die Ungarn haben der Regierung eine umfassende Denkschrift unterbreitet, in der sie in erster Linie die Schulfrage in den Vordergrund stellen. Sie machen u. a. darauf aufmerksam, daß in der Wojwodina mehrere ungarische Schulen noch keine ungarische Lehrer haben, dann führen sie diese Schulen und jene Gemeinden namentlich an, in denen für die Eröffnung von ungarischen Schulen eine genügende Anzahl von Ungarn vorhanden ist.

Außerdem enthält die Denkschrift auch die Namen ungarischer Lehrer, die für die Ernennung in Betracht kämen.

Schließlich fordern die Ungarn die Ernennung der nötigen Anzahl ungarischer Professoren an den ungarischen Abteilungen der Knabenrealgymnasien in Mariatheresopol und Benta und die Ernennung eines Referenten für den ungarischen Mittelschul- und Elementarschulunterricht beim Unterrichtsministerium.

Erdbeben in Norditalien

30 Häuser zerstört und 4 Personen verletzt

Matland. Gestern ereignete sich in der Umgebung der Stadt Perugia um 15.19 Uhr ein heftiges Erdbeben,

das 15 Minuten dauerte. 30 Häuser wurden beschädigt und 4 Personen verletzt.

Roosevelts Wahl — bedeutet Krieg für Amerika

Washington. Im Weißen Haus stellte ein republikanischer Abgeordneter die Behauptung auf, daß Roosevelt (jüdischer Abstammung) im Falle er abermals zum Präsidenten der Vereinigten Staaten Mitte November gewählt wird, auch diesen Staat in den Krieg und das Unglück stürzen wird.

Deutschland wird nach der siegreichen Beendigung dieses Krieges, worüber es keinen Zweifel gibt, niemals vergessen, wo es in der Welt in seinem schweren Kampfe gegen den englischen Unterdrücker auf wahre und ehrliebe Freunde rechnen konnte, oder wo es auf Bösartigkeit, Uebermut und Unverständnis gestoßen ist.

„Associated Press“ über

Das grösste Bombardement der Weltgeschichte

London. Wie an anderer Stelle berichtet, war die Nacht zum Dienstag als die furchterlichste für London bezeichnet. Laut derselben Telegrafagentur, „Associated Press“ war es die Nacht zum Mittwoch, in der das

größte Bombardement der Weltgeschichte stattfand.

Selbst die Londoner Blätter bringen Überschriften, wie

„Die furchtbarste Nacht des Krieges“, oder „Schwerere Angriffe, als je.“

Vom letzten Schiff

Selbst vom einfachsten Gebrauchsgegenstand verlangt man, daß er gut aussteht. Neben der schönen, zweckmäßigen Form wird auf eine saubere, glatte Oberfläche Wert gelegt. Ausgrabungsgegenstände aus der Vorzeit beweisen, daß dieses Streben so alt ist, wie die Menschheit selbst. In der heutigen Technik gewinnt die Oberflächenbehandlung noch größere Bedeutung. Glatte polierte Oberflächen bieten erhöhten Widerstand gegen Abnutzung und vermindern bei bewegten Teilen die Reibung. Wie wird heute eine polierte Oberfläche erzielt? Der Gegenstand wird auf der Schleifmaschine geschliffen, wodurch auf der Oberfläche noch Risse hinterbleiben. Diese werden durch das Bearbeiten mit immer feineren Poliermitteln geglättet. Das Verpolieren erfolgt

mit einer Leder- oder Filzschleibe. Der Hochglanz wird mit einer Stoffpolierscheibe erzielt. Das Schleifmittel wird in Form von Polierpasten aufgebracht. Die Poliermaschinen sind zweckmäßig aufgebaute Getriebe mit einem Motor, dessen verlängerte Wellenenden je eine Polierplatte zur Aufnahme der Schleiben tragen. In die Lager der Maschinen kann kein Schleifstaub eindringen. Auch sperrige Stücke können ohne Schwierigkeit bearbeitet werden. Die UEG baut derartige Maschinen für Leistungen von 10 bis 200 H. Verschiedene Industriezweige, z. B. die Schmelzwarenindustrie, bevorzugen Poliermaschinen mit regelbarem Gleichstromantrieb. Auch tragbare Motoren mit vielsamer Wellenleistung zu Polierarbeiten verwendbar.

Kleine Anzeigen

1 Leu das Wort, fettgedruckte 2 Lei, kleinste Anzeige 20 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß u. Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftlichen Anfragen und Schifffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

WEISS & GÖTTER empfiehlt:
WEINGARTEN-ZUDECKPFLÜGE
Fabrikat Eberhardt!
Glänzend bewährt!

Neues Haus mit 2 Zimmern, Badezimmer, Front noch auszubauen, ist zu verkaufen. Arab, Str. Marasesti 53.

Winter-Militärmantel in gutem Zustand billig zu verkaufen. Gilbert, Schneider, Neuarad.

Zu Herrenschneiderei wird ein Grobarbeiter und ein Handarbeiter aufgenommen. Johann Glete, Arab, Piata Plebnei 5.

Zu verkaufen: 42-er Schrotter, 36-er Steinwang, Arbeitsmagnet, und eine Feuerlösch-Pumpe auf Karren montiert, für Gemeindebezwecke sehr geeignet, bei Gytarek, Macea. (Sub. Arab.)

2 oder 3 Zimmern mit Badezimmerbenützung zu vermieten. Arab, Str. Cosbuc No. 14.

Moderne 4 Zimmernwohnung für den 1. November zu vermieten. Arab, Str. Marasesti 4. II. Stock.

Deutsches Kinderfräulein, die in Deutschland war, sucht Stelle. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Mühle in Ungarn, 6 Kilometer von Großwardein entfernt, gute Landstraße, mit 60-er neuem Motor zu verkaufen oder zu vertauschen. Angebote zu richten an Karl Bisztrichy, Ghioroc. (Sub. Arab.)

200 Stück englische Schweine von 3 Monate aufwärts zu kaufen gesucht. Karl Bisztrichy, Ghioroc. (Sub. Arab.)

Apotheker mit Realrecht in Komitathauptstadt mit großem Verkehr, zu verkaufen. Anschriften: Raubers, Arab, Piata Plebnei 3.

Schreibmaschine in gutem Zustande wegen Abreise preiswert zu verkaufen. Arab, Str. Eminescu 30 II/14.

Neues Haus mit 2 Zimmern, Badezimmer, Front noch auszubauen, ist zu verkaufen. Arab, Str. Marasesti 53.

Obstkäule-Bestellungen für Herbstlieferungen werden schon derzeit vorgemerkt. Karl Witte, Cenabul Bechtu, Jud. Timis-Torontal.

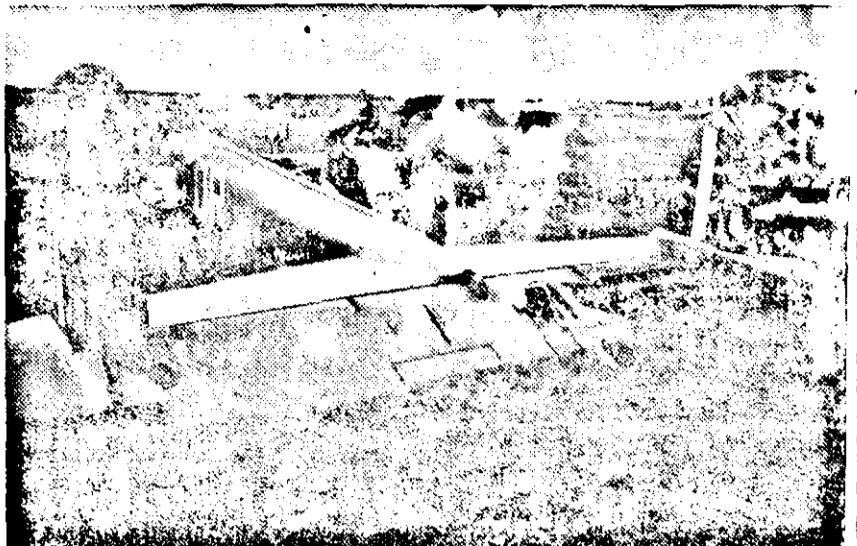
Reichsdeutsches Mädchen sucht Stelle als Kinderfräulein. Erkundigung bei Franz Gala, Neuarad, Hauptgasse 5.

Simentaler Stier, 17 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Peter Vogel, Engelsbrunn, No. 204 (Sub. Arab.)

Frau Maria Galis-Comsa, Klavierprofessorin, aus Baia Mare geflüchtet, erteilt Klavierunterricht in ihrer Wohnung, Arab, Str. Porumbaru No. 16, wo sie auch Einschreibungen entgegennimmt.

Autogenische und elektrische Schweisungen, Traktoren-Reparatur, Dreschmaschinen-Einlagen für Sonnenblumen-Drusch, Dreschmaschinen-Rekonstruktion auf neueste Typen, Kugellagerreparatur am billigsten bei Minius und Bohr, Landw. Maschinenreparatur-Werkstätte, Timisoara III., Radulescu-Emausgasse 3.

35-40 PS Perli-Motor, 3 PS Galy Dieselmotor, Hammer, Schrotter, 36" Maßlänga, Tischler-Maschinen und Werkzeuge, 2 1/2 m Drehbank, 4 Sch Reibler Hofherr, Doppel-Wellen mit Sonnenblumen Gerat, Dreschmaschinenten mit Dampf- und Traktor-Antrieb zu verkaufen bei Minius und Bohr, Landw. Maschinen-Werkstätte und Saar, Temeschburg III., Glade Radulescu (Emausgasse) 3.



In der Nacht zum 21. Juli 1940 wurden bei Wilhelmshaven vier englische Bomber abgeschossen. Einer davon, ein Hampden mit doppeltem Leitwerk, mußte auf einer Weide notlanden und wurde von der Besatzung in Brand gesteckt.

Das Lamm auf dem Tornister

In der Abhandlung über die in der heutigen Medizin häufig und erfolgreich ausgeführte Bluttransfusion geht der Münchener Gelehrte Dr. Fritz Schröder auf die Anfänge des Verfahrens ein. Er erzählt, daß man im Kriege 1870-71 schon siebenunddreißig Bluttransfusionen mit gutem Erfolg ausführte. Doch wurde noch damals von ärztlicher Seite empfohlen, ein Lamm, dem die Halsschlagader freigelegt war, auf dem Tornister mit in die Schlacht

zu nehmen. Da auch bei Transfusionen von Mensch zu Mensch Zwischenfälle nicht ausblieben, wurde immer wieder auf die Transfusion mit Schafblut zurückgegriffen. Auf dem Chirurgenkongreß 1874 in Berlin berichtete Haffs über Transfusionen mit Hammelblut. Damals wurde während der Tagung der Witz erzählt, daß zu einer Bluttransfusion drei Schafe gehörten, eines als Spender, eines als Empfänger und eines, das die Transfusion ausführt.

Herbstkleider, Mäntel färbt und puht

Hoszpodar, Arad,

Werkstätte: Str. Stroescu 13.
Geschäft: Str. Eminescu 3.
Balon-Mäntel werden imprägniert.

Starke Nachlassen der Getreidetransporte

Bukarest. (Rador) Laut Statistik der Staatsbahnen wurden im ersten Halbjahr 1940 93.368 Waggon mit Getreide beladen. Davon waren 40.178 Waggon für den Verbrauch des Inlandes bestimmt und 53.190 Waggon für die Ausfuhr. Von den zuletzt genannten nahmen 12.447 Waggon den Schienenweg, 21.683 wurden durch die Donauhäfen auf

dem Flußweg befördert und 18.959 durch die Seehäfen.

Es wird festgestellt, daß sowohl die für die Ausfuhr als auch die für den inneren Verbrauch bestimmten Getreidetransporte in den letzten Monaten stark gesunken sind. Die Zahl der rollenden Waggon fiel von 19.029 im Januar 1940 auf 5.876 Waggon im Juni 1940.

Wie der Bär vom Eisenbahnzug im Roten Turmpaß überfahren wurde

Streit um die Bärenhaut

Hermannstadt. Zu dem unsererseits bereits vor Tagen veröffentlichten Bericht, wird aus Rannicul Balcea folgendes gemeldet: Der zur Bewachung der Brücke bei Raul Babului eingesezte Soldat Eugen Apostol sah am 8. Oktober in der Dunkelheit eine Gestalt sich langsam der Brücke nähern. Er forderte die Gestalt vorschriftsmäßig auf, stehen zu bleiben, doch kimmerte sich diese nicht um die wiederholten Anrufe, so daß der Soldat schon ansetzte, um einen Schuß abzugeben. In diesem Augenblick näherte sich in gro-

ßer Geschwindigkeit ein Lastzug aus der Richtung von Hermannstadt und fuhr über die Brücke. Nachher schritt der Soldat das Brückengelände ab und stieß auf einen toten Bären, dem der Eisenbahnzug den Kopf vom Rumpf getrennt hatte. Er verständigte sofort den Jagdinspektor von Rannicul Balcea und den Hermannstädter Jagdverein „Soimul“, die sich nun beide um die Haut des Bären streiten.

Die Angelegenheit wurde dem Domänenministerium unterbreitet, das nun über den Besitz der Bärenhaut entscheiden soll.

Unsere

Buchdruckerei „Phönix“

(Mil. Bitto)

als Herausgeber der „Arader Zeitung“ und „Volks-Blatt“ fertig:

Drucksorten aller Art

von der einfachsten bis zur feinsten Ausstattung in Mehrfarben-Druck. Wir sind spezialisiert und am leistungsfähigsten in Massenarbeiten, weil unsere Setzmaschinen, Druckautomat und Rotationsmaschine täglich 6000 bis 8000 Druck erzeugen.

Verlangen Sie bei Vergabung Ihrer Druckerarbeiten von uns Preisangebot.

Sie finden uns in Arad

Erte Fischplatz.

Fernsprecher 16-39.

Keuchhusten im Gaswert geheilt

Wittenberg. Nachdem Versuche ergeben haben, daß das Einatmen der Luft im Regenererraum für Reingermasse in den Gaswerten löst auf die Atmungsorgane wirkt und besonders vorteilhaft für Keuchhustenfranke ist, haben die Wittenberger Stadtwerke den Keuchhustenfranken Kindern mit ihren Eltern den Aufenthalt im Regenererraum gestattet. Der Raum ist durch Bänke und Spielgelegenheit für Kinder hergerichtet worden.

Unsere Anekdoten

„Bumm, bumm“!

Der bekannte Berliner Arzt Geheimrat Bumm kam einmal auf einem Fußball mit einem Artilleriehauptmann in ein Gespräch. Da beide einander nicht kannten, stellte sich der Offizier zunächst vor.

„Von Binnewitz, Hauptmann der Artillerie.“

„Bumm!“

Der Hauptmann trat gemessen und schüchtern einen Schritt zurück und runzelte die Stirn.

„Mein Name ist von Binnewitz, Artilleriehauptmann!“

„Bumm! Bumm!“ verbeugte sich der Geheimrat wiederholt.

Mit rotem Kopf drehte sich der Hauptmann ob des vermeintlichen schlechten Scherzes seines Gegenübers empört um und ließ den verbugten würdigen Geheimrat einfach stehen.

Große Auswahl

in diatonischen u. chromatischen

Söhner-Handharmonikas

in der Buchhandlung

I. Kerpel

Arad (Fischer Eiss-Palais)

Wenn Sie Wohnung,

möbliertes Zimmer, Geschäft-, Atelier-, Magazin-Lokale, Geschäftskompagnon, Wohnungspartner, Verpflegung, Angestellten oder Anstellung anbieten oder suchen, — wenden Sie sich mit Vertrauen an „Agge“ Reklam, Reklampropaganda und Handelsinformationsbüro, Arab, Bulb. Regale Ferdinand Nr. 19. Telefon 15-25. Schnelle, pünktliche, und diskrete Bedienung.

Billige u. doch spannende Bücher

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

„Phönix“-Buchverlag, Arad,

Piata Plebnei 2.

„Der Bär von Wislacha“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag 192 Seiten **Lei 15**

„Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 15**

„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 420 Seiten **Lei 40**

„Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten **Lei 20**

„Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten **Lei 20**

„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) **Lei 10**

„Fünf Tage König von Albanien“ **Lei 10**

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko“ **Lei 10**

„Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ **Lei 10**

Nützliche Bücher

„Altes Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- und Backrezepten **Lei 50**

„Das große Traumbuch“, 127 Seiten **Lei 20**

„Der Nebelstrich“ in seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. **Lei 25**

„Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuen **Lei 20**

Liebert